



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 46. Ratssitzung vom 19. April 2023

1730. 2022/491

Postulat von Dafi Muharemi (SP), Dr. Christian Monn (GLP) und 7 Mitunterzeichnenden vom 05.10.2022:

Verbleib des Schulpsychologischen Dienstes Schwamendingen an möglichst zentraler Lage im Quartier

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dafi Muharemi (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 750/2022): Für viele Menschen aus unserem Quartier ist der Verbleib des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) Schwamendingen an möglichst zentraler Lage im Quartier von grosser Bedeutung. Es gab die städtische Strategie, die Gesundheitsdienste auf vier Standorte zu konzentrieren. Mit einem Stadtratsbeschluss wurde diese Strategie jedoch sistiert und erklärt, dass für den SPD weiterhin pro Schulkreis ein Standort betrieben werden soll, der niederschwellig verfügbar und für Kinder und Eltern gut erreichbar ist. Der Standort Schwamendingen aber soll nun aus dem Quartier wegziehen, da kein Ersatzstandort gefunden wurde. Der SPD Schwamendingen befindet sich zusammen mit dem Schulärztlichen Dienst (SAD) derzeit an zentraler Lage in Schwamendingen, im gleichen Gebäude wie der Polizeiposten. Dieses Gebäude muss einer Neuüberbauung weichen. Geplant ist, dass der SPD im Jahr 2024 aus dem Gebäude weg und ins neue Verwaltungsgebäude Eggbühl in Oerlikon zieht. Eine Verlängerung bis zum Abriss im Jahr 2027 ist gemäss Immobilien Stadt Zürich (IMMO) nicht möglich, da die Räume im Eggbühl bereits für die Gesundheitsdienste reserviert sind. Für die Schulmitarbeitenden und Eltern und Kinder bedeutet dies, dass sie für Beratungen jeweils mit dem öffentlichen Verkehr ins Eggbühl fahren müssen. Auch für die Schulpsychologinnen wird die Arbeit durch das Reisen vom Eggbühl in die Schulen erschwert. Die Zeit, die für die Wege aufgewendet werden muss, setzen die Schulmitarbeitenden lieber für ihre Arbeit mit den Kindern ein. Weder Kinder noch Eltern gehen wirklich gerne zum SPD und die Akzeptanz der Schulpsychologie bei Familien mit geringem Bildungshintergrund ist nicht gross. Falls der gut erreichbare Standort nach Oerlikon verlagert und nur noch mit öffentlichem Verkehr erreichbar wird, könnte dies dazu führen, dass weniger Familien das wichtige Angebot des SPD in Anspruch nehmen. Dem ist entgegenzuwirken, indem der SPD Schwamendingen bis zum Abriss des Gebäudes im Jahr 2027 am aktuellen Standort verbleiben kann und ab dem Abriss einen ebenso zentralen Ersatzstandort im Quartier erhält.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: Am besten ist, wenn sich der SPD in der Nähe der Schule befindet; noch besser, wenn er in der unmittelbaren Umgebung ist. Leider ist es jedoch eine Tatsache, dass wir dafür keine Möglichkeit hatten: Das Haus wird abgebrochen.



Weder die IMMO noch wir selbst konnten einen Ersatzstandort finden. Nachdem die Stadt das Verwaltungszentrum Eggbühl gekauft hatte, lag eine Verschiebung dorthin auf der Hand. Es ist eine gewisse Distanz, aber von Schwamendingen aus machbar. Der Stadtrat lehnt das Postulat ab, weil der Zug abgefahren ist. Es ist nicht möglich, dass wir darauf eingehen, da es keinen Raum dafür gibt. Ein Planungsstopp im Verwaltungszentrum Eggbühl würde eine massive Verteuerung bedeuten. Um das zu vermeiden, bräuchte es eine Alternative. Wir haben also keine Möglichkeiten. Das Eggbühl wurde aufgrund der städtischen Strategie gekauft, nur in Ausnahmefällen Mietobjekte als Übergangslösungen zu nutzen. Der SPD ist keine Übergangslösung. Der IMMO und den Gesundheitsdiensten blieb nichts anderes übrig, als das Angebot anzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Snezana Blickenstorfer (GLP): *Die Hürden, um psychologische Dienstleistungen zu beziehen, sind sehr hoch. Besonders stossend ist, wenn die Hürden die vulnerabelsten Personen in unserer Gesellschaft betreffen: Kinder und Jugendliche. Darum bitte ich euch, in Schwamendingen keine zusätzliche Hürde durch die Distanz zu schaffen.*

Stefan Urech (SVP): *Ich finde es immer schön, wenn Sie sich innerhalb kürzester Zeit widersprechen. Vorher sprachen wir über Parkplätze beim Schulhaus. Dort postulieren Sie, dass es keinen Unterschied macht, wenn man Lehrer mit dem öffentlichen Verkehr von weither holen muss. Ein paar Minuten später sagen Sie, dass das Angebot wahrscheinlich weniger in Anspruch genommen wird, falls es nur noch mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist – von Oerlikon nach Schwamendingen. Die AL fragte in der Kommission, von wo die Lehrerinnen und Lehrer kommen, die in der Stadt unterrichten. Ein grosser Anteil kommt aus den hintersten Ecken des Kantons, von weit weg und nicht aus der Stadt. Dort sagten Sie, dass es kein Problem sei, mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Wenn man aber mit dem öffentlichen Verkehr von Oerlikon nach Schwamendingen fahren muss, dann ist das zu weit.*

Roger Föhn (EVP): *Auch die Fraktion Die Mitte/EVP erachtet es als sehr wichtig, dass der SPD in Schwamendingen an einer möglichst zentralen Lage verbleiben kann. Der neue Standort in Oerlikon ist nur relativ mühsam mit Umsteigen von Bus und Tram erreichbar und deshalb mit einem grossen Zeitaufwand verbunden.*

Andreas Kirstein (AL): *Ich teile den Pessimismus von STR Filippo Leutenegger. Wahrscheinlich ist der Zug abgefahren und man wird mit dem Postulat nicht sehr viel bewirken können. Dem Zynismus von Stefan Urech (SVP) muss ich jedoch entgegenhalten: Vorher sprachen wir von Äpfeln, jetzt sprechen wir von Birnen. Vorher ging es um die Frage, wie viele Parkplätze für Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden sollen, die von weither nach Zürich kommen. Da kann man unterschiedlicher Meinung sein. Hier geht es aber um etwas ganz anderes: die Niederschwelligkeit eines Angebots, bei dem bereits eine Hürde besteht. Ich verstehe STR Filippo Leutenegger. Aber wenn es um solche Dinge geht, die von grosser Bedeutung sind und bei denen mit geringem Aufwand sehr viel erreicht werden kann, dann sagt die Stadt, dass die letzte Meile nicht begangen werden kann. Für alles Mögliche aber kann diese Meile gegangen werden. Für dieses*



3 / 3

Anliegen ist die Entfernung von Schwamendingen nach Oerlikon manchmal der Unterschied zwischen gehen und nicht gehen. Das müssten wir uns leisten können. Sie müssen der Realität in die Augen schauen und einen SPD besuchen. Dort geschieht auch sehr viel Prävention. Am Ende wird es ein sparsamerer Umgang mit Mitteln sein.

Stefan Urech (SVP): *Ich weiss, dass der SPD ein wertvolles Angebot ist. Ich kenne die Problematik, die Eltern davon zu überzeugen, dass ihr Kind die Dienstleistungen in Anspruch nehmen soll. Insbesondere ist das bei Familien mit Migrationshintergrund der Fall, es braucht teilweise viel Überzeugungsarbeit. Dies liegt jedoch nicht am Weg von Oerlikon nach Schwamendingen, sondern daran, dass es für Eltern generell schwierig ist einzugestehen, dass das eigene Kind diese Hilfe braucht. Wenn diese grosse Hürde überwunden war, habe ich noch nie erlebt, dass der Weg ein Hindernis darstellte.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Es ist nicht so, dass in erster Linie die Eltern den SPD aufsuchen. Meist ist es ein Aufgebot oder ein Angebot, das von den Schulen kommt. Wir suchten intensiv. Ich sprach mit dem Chef der Schulgesundheitsdienste und dem Chef des SPD: Beide sagten, dass der Weg vertretbar sei. Natürlich wäre ein kürzerer Weg schöner, wir haben aber nun mal die Situation, dass wir nicht überall den Raum rekrutieren können. Meist sind es ein bis zwei Besuche, auch deshalb ist es vertretbar, wenn man den öffentlichen Verkehr benutzen muss.*

Das Postulat wird mit 102 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat